



Nationalparks USA



Maja Brühlmann, Klasse 2sb

Inhaltsverzeichnis

1. Nationalparks allgemein

- Weshalb gibt es Nationalparks?
- Weshalb schätzen die Amerikaner die Nationalparks?
- Probleme / Gefahren bei der Gründung und Erhaltung der Parks
- Verschiedene Zonen

2. Yellowstone

3. Rocky Mountains

4. Everglades

5. Grand Canyon

6. Eigene Meinung

7. Quiz

Allgemein Nationalparks

Überlegt euch zuerst zu zweit was eigentlich ein Nationalpark ist, was es alles dort hat, warum es die gibt, usw.

Weshalb gibt es Nationalparks?

Es ist ein Schutz von Wäldern, Flora und Fauna. In Nationalparks hat es eine Sammlung einmaliger Naturschätze. Landschaften mit Naturwundern sollen so lange wie möglich erhalten bleiben. Die frühere Kultur und Geschichte soll den Touristen gezeigt werden. Es soll eine Lehrstätte sein. Es werden Kurse angeboten, wie zum Beispiel Tiere beobachten. Es gibt Naturlehrpfade. Es sind auch Zufluchtsorte für einige Menschen. Ein Nationalpark soll Achtung lehren vor der Natur.

Weshalb schätzen die Amerikaner die Nationalparks?

Sie lieben es einen Ausflug in die Wildnis zu machen. Sie lieben die Abwechslung, Ortsveränderung, Entspannung und Ergänzung zum Alltag. Gleichzeitig können sie am gleichen Tag zurück.

Probleme / Gefahren bei der Gründung des Parks

Es dauerte 30 Jahre bis der Grand Canyon und teils bis 50 Jahre bis andere Parks geschützt werden konnten.

Gründe:

In Gebieten mit grossen Wäldern gibt es Bäume mit einem Alter bis 3000 Jahre und bis zu 100 Meter Höhe. Da wehrt sich natürlich die Holzindustrie gegen einen Schutz. Auch die Erdöl- und die Minengesellschaft erschwerten die Verhandlungen. Beziehungen zwischen der Bundesregierung und den Staaten. Unternehmungen waren auch dagegen, weil sie vom Tourismus lebten. Manchmal fehlte den Nationalparks auch das Geld, um den Farmern das Land teuer abzukaufen. Viehzüchter sollten plötzlich für ihre Tiere andere Weideplätze suchen. Einwohner einer nahen Stadt hatten Angst, dass die Errichtung eines Parks den wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt verhindern könnte. Die Steuereinkünfte könnten zurückgehen, weil Gebäude beseitigt würden. Man musste auch verhindern, dass im Grand Canyon zwei Staudämme gebaut wurden, welche bereits geplant waren.

Bei einem Wasserfall sollte ein Lift gebaut werden.

Das Wasser des Yellowstone – Parks wollte man für die Versorgung der Grossstädte nutzen. Es werden viele Pflanzen gestohlen. Die Strassen in den Parks sind verstopft, weil es zu viele Besucher hat, die den Park schnell fotografieren und in den nächsten gehen.

Zonen

Naturzone:

Ist eine Region die sich durch die Naturschönheiten auszeichnet. Man darf nicht fischen, zelten, grillieren, jagen, Sport betreiben, keine Steine sammeln usw.

Freizeitzone:

Man sah nun ein, dass es Zeit war Zonen eines anderen Typs zu schaffen, wo die Besucher jagen, verschiedene Tätigkeiten ausüben, eine Gegend nutzen, ohne sie indessen zu entstellen. Man darf in einem Nationalpark kein Erz abbauen und ein weiteres Beispiel keine Nutztiere auf den Wiesen weiden lassen. Eine Freizeit- oder Erholungszone kann ein Küstenstrich sein, eine Uferlandschaft an einem natürlichen oder künstlichen See oder eine Gegend, die von einer Panoramastrasse durchquert wird. In der Freizeitzone gibt es Hotels, Tankstellen, usw. Die Freizeitzone ist eigentlich für die Touristen gemacht.

Es gibt auch noch andere Zonen. Die historische Zone und die kulturelle ...

Kennt ihr ein oder mehrere Nationalpärke in der Schweiz? Wenn ja, wo ist er zu Hause?

Es gibt nur einen Park in der Schweiz. Er ist im Engadin und hat eine Fläche von etwa 170 km². Der Yellowstone den ich nachher vorstelle ist etwa 50-mal grösser wie der Schweizerpark.



Hier noch eine Karte. Die grüne Fläche ist der Schweizerpark.

Yellowstone

Zuerst werde ich euch noch ein Blatt verteilen und ihr müsst es während des Vortrags ausfüllen.

Yellowstone war der erste Park, der von der USA Regierung im Jahre 1876 gegründet wurde, um die Naturschönheit dieses seltsamen und herrlichen Ortes zu schützen und zu erhalten. Er ist auch von der Fläche her der grösste Nationalpark.. Die Fläche beträgt 9000 km². Vor rund 14'000 Jahren bewohnten das Gebiet die Sheepeater-Indianer. Woher der Name Yellowstone stammt ist ganz einfach. Weil die Felsen gelblich sind. Und auf Deutsch übersetzt heisst Yellowstone, gelber Stein. Im Jahre 1988 wurde 36% der Waldfläche abgebrannt von dem Grossfeuer. Der Yellowstone National Park liegt in der nordwestlichen Ecke von Wyoming an den Grenzen von Idaho und Montana entlang. Der Yellowstone Lake ist der grösste See Nordamerikas. Wassersport jeglicher Art ist hier strengstens limitiert. So dürfen Motorboote nur in ganz bestimmten Regionen des Sees benutzt werden und auch Kanus sind nicht überall erlaubt.

Es gibt mehr als ein Dutzend Campingplätze an den Strassen entlang im Park und viele Stellen, wo man anhalten und ein Picknick geniessen kann. Drei Millionen Menschen besuchen ihn jährlich. Er ist einer der Haupttouristentattraktionen der USA. Der Yellowstone Nationalpark ist die Heimat von einer grossen Anzahl an ursprünglichen wilden amerikanischen Tieren. Wie zum Beispiel Hirsche, Bisons, Elche, Grizzly -und Schwarzbären, usw. Es gibt nicht nur eine vielfältige Tierwelt sondern auch noch eine Pflanzenwelt. Auf den Strassen muss man langsam fahren weil man sicher anderen Fahrzeugen begegnet die mitten auf der Strasse anhalten, weil sie wilde Tiere beobachten. Es kann eine Herde von Elchen sein, die an der Strasse entlang grasen, oder ein Coyote der durch einen Parkplatz tanzt oder sogar ein gigantischer Bison Bulle, der einfach mitten auf der Strasse herumwandert. Diese Tiere sind sich von den Besuchern gewöhnt, dass sie sich nicht mehr fürchten müssen von den Menschen. Aber der Yellowstone Nationalpark ist kein Zoo und die Tiere sind nicht gezähmt. Man muss immer vorsichtig sein und nicht nahe zu diesen Tieren gehen. Im Park hat es Holzstege, weil beim Betreten des Bodens die oberste Erdschicht einbrechen könnte. Wenn man durch den Park fährt sieht man weissen Dampf aufsteigen aus den Feldern, aus den Hügel-abhängen oder aus den Ufern der Seen oder sogar aus den Bächen. Im Yellowstone Nationalpark gibt es mehr als ein Dutzend Geysire und hunderten von Heissquellen und vielen anderen Merkwürdigkeiten, die im ganzen Park verstreut sind.



Auf dem Bild sieht man einen Geysir.

Ein Geysir ist eine heisse Quelle, die ihr Salzwasser in regelmässigen oder unregelmässigen Abständen als Fontäne ausstösst. Beim grössten Geysir spritzt etwa 30'000 Liter in den Himmel.

Tief unter der Erdoberfläche liegt eines des zerstörerischsten Phänomene, der Supervulkan. Wenn er ausbricht droht eine weitere Weltkatastrophe, sagten Forscher. Es würde eine Explosion geben, deren Knall rund um die Erde zu hören ist. Der Himmel wird sich verdunkeln, schwarzer Regen auf die Erde niedergehen und die Welt in einen vulkanischen Winter stürzen..

Der Yellowstone River hat eine grossartige Schlucht mit zwei spektakulären Wasserfällen durch die mehrfarbigen Felsen gebildet.

Während den Wintermonaten verwandelt sich der Yellowstone Park in ein Wunderland mit einer schneebedeckten Landschaft, die von kochenden Heissquellen und Wolken von weissem Dampf und Flüssen voller heissem Wasser unterbrochen ist. Herden von Bisons finden Schutz vom arktischen Wind innerhalb der warmen Dünste, die das heisse Wasser umgeben. Im Winter sind die meisten Strassen gesperrt. Man hat aber die Möglichkeit, mit Schneeschuhen, Schneemobil oder Schneebus den Park zu besuchen.



Auf diesem Bild ist ein Bison Bulle der mitten auf der Strasse läuft.

Rocky Mountains

Der Rocky Mountain liegt im Südwesten in Colorado der Vereinigten Staaten von Amerika und wurde 1915 gegründet. Er hat eine Fläche von 1068 km². Im Rocky Mountain Nationalpark kann der Besucher die ganze Bandbreite des Gebirges entdecken. Jährlich besuchen ihn drei Millionen Menschen. Im National Park erlebt der Besucher eine Konzentration dessen, was die Faszination des Gebirgszuges ausmacht: Seen, wilde Flüsse, großartige Panoramen und jede Menge Möglichkeiten zu Outdoor- Aktivitäten. Es gibt verschiedene schöne Strassen die durch den Park führen. Nur gibt es dort keine Hotels, Geschäften oder kommerziellen Infrastrukturen. Doch es gibt dort hunderte von Kilometern von Wander- und Reitwegen und viele Zeltplätze in der Wildnis sowie nur einige etwas ausgerüstete Campingplätze. Dieser Park ist ideal für Leute welche die natürliche Schönheit der Berge ohne kommerzielle Touristen Attraktionen zu schätzen wissen. Die Rocky Mountains sind ein ausgedehntes Faltengebirge im westlichen Nordamerika, indem sich auch einige Vulkane befinden.

Die Flüsse, die in den Rocky Mountains entspringen, münden schließlich in drei der fünf Ozeane der Welt: den Atlantischen Ozean, den Pazifischen Ozean und das Nordpolarmeer.

Das Klima der Rocky Mountains ist für das Bergland typisch. Die Durchschnittstemperatur beträgt rund 6 Grad Celsius. Mit 28 Grad Celsius ist der Juli der heißeste Monat, der Januar mit Minus 14 Grad Celsius der kälteste.

Die Rocky Mountains entstanden vor ca. 30 bis 60 Millionen Jahren, als sich die Pazifische Kontinentalplatte an der heutigen Westküste auf die amerikanische Festlandsplatte schob und den Gebirgszug aufwürfte. Mehrere Eiszeiten prägten dann das heutige Bild der Rockies.

Es gibt 4 verschiedene Zonen im Rocky Mountain. Als erstes unterhalb von 2700 m gibt es Mischwälder, Wiesen und Feuchtgebiete. Darüber liegt die subalpine Zone. Die Temperaturen sind dort niedriger. Im Frühsommer findet man dort Dotterblumen, Götterblumen und Lilien in den schönsten Farben. Ab 3300 Metern ist die Krummholz Zone. Dort bestimmen die Latschenkiefern die Vegetation. Darauf folgt die alpine Tundra. Dort sind niedrige Bodenpflanzen zu sehen. Zum Beispiel Schlüsselblumen, Primeln, und Hahnenfuss. Schneehühner und grau-braune Pfeifhasen leben dort. Im September und Oktober verfärbt sich die Vegetation sehr schön. In diesem Park ist wandern die Nummer eins.



Everglades

Der Everglades National Park an der südlichsten Festlandspitze Floridas ist seit seiner Einrichtung im Jahr 1947 nicht nur das bekannteste Naturschutzgebiet im Sunshine State sondern auch seit vielen Jahrzehnten einer der grössten Besuchermagneten an der Ostküste.



Mit einer Fläche von 6104 km² ist der Park das grösste Süsswasser-Marschland der Welt. Das Wasser der Everglades wird zum Teil zur Trinkwassergewinnung für die angrenzenden Städte, beispielsweise für Miami, verwendet. Es besteht aus Meer und Gras. Daher ist das Wasser auch nur einige Zenitmeter tief. Also eine Sumpflandschaft. Vor 4000 Jahren war diese Region von Indianern bevölkert. Bis zum 16. Jahrhundert. An den Randzonen findet man einige Indianersiedlungen, doch dort hat heute der Tourismus seine Einnahmequelle. Sie bieten dort Fahrten mit Propellerbooten durch die Sumpfgenden an.



Der Everglades ist auch heute noch eine faszinierende Landschaft. 1 Mio Besucher besuchen ihn pro Jahr. Zutreffend ist aber auch dass die Natur dort einen immer schwieriger werdenden Stand gegenüber der menschlichen Zivilisation hat.

Der Everglades war früher ein idealer Lebensraum für Tier- und Pflanzenwelt. Floridas stolze Panther, eine Art Puma, sind in den Everglades heute fast ausgestorben. Die Vögel wurden bis auf etwa 350 noch existierende Arten reduziert, während bis heute 120 unterschiedliche Baumarten sowie Säugetiere wie Waschbären, Luchse, Seekühe, Delphine, und Ottern im schrumpfenden Naturparadies überlebt haben. Auch Krokodile haben dort ihr Revier.



Im Everglades National Park hat es Holzstege, für die Touristen. Wegen den Krokodilen.

Grand Canyon

Die ersten Europäer die den Canyon sahen waren Goldsucher. Sie suchten in einer Stadt in Cibola nach Gold. Sie suchten beim Grand Canyon einen Weg der hinunter in die Schlucht führt. Doch ohne Erfolg. Nach drei Tagen mussten sie wieder umkehren, weil ihnen das Wasser und die Vorräte ausgingen. Die Mission nach den Goldstädten war gescheitert.

Der bekannteste Nationalpark ist der Grand Canyon (gewaltige Schlucht). Er ist eine steile, etwa 455 km lange Schlucht im Norden des US-Bundesstaats Arizona, die über Millionen von Jahren vom Fluss Colorado ins Gestein des Colorado Plateau gegraben wurde. Seine Fläche beträgt 4'925 km². Er wurde am 26. Februar 1919 als Nationalpark unter Schutz gestellt. Der Grand Canyon zählt zu den grossen Naturwundern auf dieser Welt und wird jedes Jahr von rund 4 Mio. Menschen besucht.



Er ist 6 bis 30 Kilometer breit und bis zu 1'600 m tief. Der Name des Canyon stammt von Colorado River, der früher in Teilen Grand River genannt wurde. Der Grand Canyon wird in drei Teile aufgeteilt: Südrand, den kühleren Nordrand und die Innere Schlucht. Im Grand Canyon gibt es sechs verschiedenen Klimazonen von sieben. Klima, Fauna und Flora sind im Grand Canyon abwechslungsreich. An einem Ort ist der Niederschlag 700mm pro Jahr, einem anderen Ort 380mm, und nochmals an einem anderen Ort 180mm Niederschlag. Die Temperaturen sind auch in den drei Orten verschieden. Am Südrand ist es z.B. im Sommer 26° warm, während es an einem anderen Ort 40° hat. In 3000 Meter Höhe stösst man auf einen dichten Wald aus Zitterpappeln, Fichten und Tannen. Man findet auch Hirsche, Kojoten und Pumas. Je weiter man in den Canyon hinabsteigt, desto wärmer wird es. Man trifft auf Nusskiefer, Wacholder. Ab 1500 Metern sind dann die Kakteen und die Sträuchern. Hier leben Echsen, Hasen, Kojoten und kleine Nagetiere. Am Boden herrsch dank des kristallklaren Wassers des Colorado eine üppige Artenvielfalt. In der südwestlichen Ecke des Grand Canyon im Havasu Canyon leben seit mehr als 1000 Jahren Indianer. Heute leben sie vom Tourismus und der Viehzucht anstatt der Kleinwildjagd. Sie pflanzen Bohnen, Kürbisse, Mais, Nektarinen, Pfirsiche, Feigen und Aprikose an. Dieser Indianderstamm heisst Havasupai. Dieses Paradies ist auch bedroht. Denn es gibt Pläne, oberhalb des Havasu Canyon und ausserhalb des geschützten Gebietes des Grand Canyon Nationalpark ein Uran-Bergwek zu erschliessen.



Hier kann man noch sehen wo er liegt.

Eigene Meinung

Als mir meine Mutter den Vorschlag Nationalpark vorgeschlagen hat, hatte ich am Anfang wenig Interesse. Wir gingen in die Bibliothek und suchten Bücher über Nationalparks. Als ich dann die Bilder sah hatte ich meine Meinung sofort geändert und wollte mehr über die Nationalparks erfahren. Wenn ich älter bin werde ich wahrscheinlich mal in den Grand Canyon Nationalpark gehen, und dort die Natur genießen.

Nationalparks

Schweizerpark

1. Wo liegt der Schweizernationalpark?
Engadin, Graubünden

Yellowstone

1. Wann wurde der Yellowstone Nationalpark gegründet?
Im Jahre 1876

2. Warum wird er Yellowstone genannt?
Weil er gelbliche Felsen hat

3. Welche sind die berühmtesten Sehenswürdigkeiten in diesem Park?
Geysire, Heissquellen

4. Warum gibt es Holzstege?
Der Boden könnte einbrechen.

Rocky Mountains

1. Welches ist der wärmste Monat?
Mit 28° ist der Juli der heisseste Monat

2. Welche Aktivität ist dort am beliebtesten?
Wandern

Everglades

1. Wie viele Touristen besuchen jährlich die Sümpfe?
1 Mio. Besucher pro Jahr

2. Welche Tiere wohnen in den Everglades? Nenne zwei!
Krokodil, Seekühe, Luchse, Delphine, Ottern, Waschbären usw...

Grand Canyon

1. Wer entdeckte der Grand Canyon?
Goldsucher sahen ihn als erstes.

2. Wie lang ist der Grand Canyon?
455 km

3. Wie tief ist der Grand Canyon?
1600 m tief

